

VERBÄNDE WARREN VOR „WÄRMEDÄMMENDEN FARBEN“



„Wärmedämmfarben“ oder sogenannte „Nano-Dämmungen“ werden seit Jahren mit großen Versprechen beworben. Aktuell treten sie erneut verstärkt am Markt auf.

AUSGANGSLAGE Produkte dieser Art werben regelmäßig mit Klimaschutz, deutlicher Heizkostensparnis, dem Ersatz klassischer Wärmedämmungen, minimalen Schichtdicken, einfacher Verarbeitung sowie Förderfähigkeit durch BAFA oder KfW.

UNTERSUCHUNG Analysiert wurde exemplarisch die „BAUTER Nano-Dämmung“. Herstellerangaben zufolge soll sie durch mikroskopisch kleine, vakuumierte Polymerkugeln Wärmestrahlung reflektieren. Beworben wird eine extrem niedrige Wärmeleitfähigkeit von $\lambda = 0,0000877 \text{ W/(m}\cdot\text{K)}$, gestützt auf ein TÜV-Zertifikat mit fachlich umstrittenem Inhalt.

EINORDNUNG Die angegebene Wärmeleitfähigkeit ist um ein Vielfaches geringer als die von modernsten Hochleistungs-dämmstoffen und nähert sich physikalisch dem Zustand eines Vakuums an. Für eine wenige Zehntelmillimeter starke Beschichtung aus organischen Materialien ist dies nicht erreichbar. Normgerechte Messverfahren schließen eine valide Bestimmung solcher Werte bei derartigen Schichtdicken aus. Auch Thermografie liefert keine belastbaren Materialkennwerte. Zu Normen, Methodik und fachlicher Bewertung sei auf den vollständigen Prüfbericht verwiesen.

FAZIT Die beworbenen Kennwerte sind physikalisch nicht plausibel, mess-technisch nicht nachweisbar und durch unabhängige Untersuchungen widerlegt. Für energetische Nachweise in Deutschland dürfen ausschließlich nationale, normgerechte Bemessungswerte verwendet werden.

In einer Klimakammer wurden drei identische Prüfkörper getestet:

- Beschichtung mit „Nano-Dämmfarbe“,
- Beschichtung mit herkömmlicher Fassadenfarbe und
- klassische Wärmedämmung (EPS 032, 20 cm).

Alle Prüfkörper wurden unter gleichen Bedingungen beheizt, der Energiebedarf zur Temperaturhaltung gemessen.

Ergebnis: Die „Nano-Dämmung“ verhielt sich identisch zur herkömmlichen Farbe. Eine Wärmedämmwirkung war nicht nachweisbar. Der EPS-gedämmte Prüfkörper zeigte mit großem Abstand die beste Dämmwirkung.

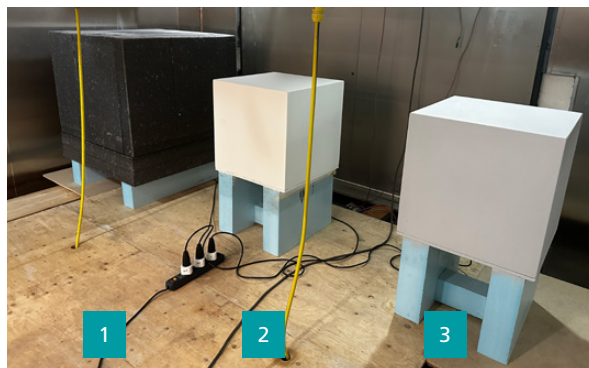
Die Untersuchungen wurden vom Institut für Bauphysik der Leibniz Universität Hannover durchgeführt. Zudem erfolgte eine fachliche Einordnung durch Dr.-Ing. Ayman Bishara, Professor für Bauphysik an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK), Holzminden.



Die beworbenen energetischen Wirkungen halten einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht stand. Es gibt keinen messbaren Dämmeffekt.

Versuchsaufbau im Labor der Leibniz Universität Hannover.

- 1: EPS-Dämmung
- 2: Bouter-Farbe
- 3: herkömmliche Farbe



Der vollständige Prüfbericht ist beim VDPM erhältlich. Eine Veröffentlichung oder werbliche Nutzung des Berichts bedarf der Genehmigung des Instituts.



qr.vdpm.info/8

Die Stellungnahme bzw. das Positionspapier der Verbände ist online verfügbar.



qr.vdpm.info/9

DIE UNTERZEICHNENDEN VERBÄNDE